

Bern, 24. November 2006

## **Speranza 2000: Neues Förderkonzept «Networker»**

**Medienmitteilung zur Konferenz vom 24.11.06 in Bern**

**Seit Anfang Jahr setzt sich eine Gruppe von Unternehmerinnen und Unternehmern um FDP-Nationalrat Otto Ineichen für die Schaffung von Lehrstellen ein. Mit dem Projekt Speranza 2000 sollen Jugendliche mit Lerndefiziten eine neue Berufsperspektive erhalten. An der heutigen Medienkonferenz in Bern stellte der Verein seine Aktivitäten für 2007 vor – insbesondere das Konzept «Networker», mit dem die Lehrstellenbeschaffung via Speranza professionalisiert werden soll.**

Die nationale Lehrstellenkonferenz vom 13. November hat es bestätigt: Die Schweiz braucht weiterhin Ausbildungsplätze für schulisch schwache Jugendliche, vor allem in städtischen Gebieten. Nach den erfolgreichen Erfahrungen der Startphase – mit der Schaffung von über 1800 Lehr- und Vorlehrstellen – konzentriert sich Speranza 2000 deshalb auch im Jahr 2007 auf die Schaffung von Ausbildungsplätzen im niederschweligen Bereich. Der Fokus der Bemühungen wird diesmal auf die 2-jährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest gemäss Art. 17 BBG («Attestlehren») gelegt. Initiant Otto Ineichen: «Die Attestausbildungen sind ein ausgesprochener Wachstumsmarkt, da es erstens noch wenige Berufsfelder gibt, die eine Attestausbildung anbieten, und es zweitens noch wenige Attestlehrstellen hat.»

### **Konzept «Networker»**

Hier lanciert Speranza in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Ämtern für Berufsbildung (AfB) und dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) ein neuartiges Lehrstellenförderungskonzept: Speranza bestimmt pro Kanton einen oder mehrere «Networker», die bis 31. Juli 2007 eine zuvor realistisch bestimmte Anzahl Lehrstellen im niederschweligen Bereich zu akquirieren versuchen. Der aus der Region stammende und mit der Unternehmenskultur bestens vertraute Networker hat eine Türöffnerfunktion: Er überzeugt Unternehmerinnen und Unternehmer innerhalb seines Netzwerks, neue Attestausbildungsplätze zu schaffen. Wo die Einrichtung einer Attestlehrstelle nicht möglich ist, sollen Ausbildungsplätze für die 1-jährige Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung gemäss Artikel 12 BBG («Praktika» bzw. «Vorlehren», je nach Kanton) entstehen.

### **Obwalden als Pilotkanton**

Der Networker wird von Speranza 2000 im Mandatsverhältnis engagiert. Die Entschädigung erfolgt pro geschaffenen Ausbildungsplatz. Die Vermittlung der lehrstellensuchenden Jugendlichen in die von Speranza bereit gestellten Plätze («Matching») erfolgt gemäss den kantonalen Gepflogenheiten. Im Kanton Obwalden, wo das Konzept «Networker» seit dem 1. November operativ ist, konnten bereits 7 neue Attestlehrstellen geschaffen werden. Ein Obwaldner Unternehmer, der zum ersten Mal die 2-jährige Attestlehre zum Schreinerpraktiker anbietet, ist Franz Röthlin von der NH Akustik + Design AG in Lungern: «Das gesamte Ausbildungsprogramm einer 4-jährigen Schreinerlehre könnten wir aufgrund unserer Spezialisierung gar nicht anbieten. Da kommt uns die Attestausbildung mit ihrem reduzierten Ausbildungsprogramm entgegen.»

### **Neue Attestberufe**

Bis heute gibt es erst 8 verschiedene Attestausbildungen, per 1.1.07 kommen 5 weitere hinzu. Als flankierende Massnahme zur Förderung der Attestausbildung setzt Speranza einen Fachmann ein, der in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Branchenverbänden dazu beiträgt, per 1.1.08 neue Attestberufe zu kreieren. Otto Ineichen: «Die Nachfrage nach Attestausbildungen ist sowohl in bestehenden als auch in neuen Berufsfeldern gross. So zum Beispiel in der Fitnessbranche, im

Gesundheitswesen und generell in Gewerbe und Industrie.» Dank der Unterstützung von Speranza wird beispielsweise der Kunststoff Verband Schweiz ab Sommer 2008 die Attestausbildung zum Kunststoffverarbeiter EBA anbieten. Dazu Geschäftsführer Heinz Rischgasser: «Wer die anspruchsvolle 4-jährige Lehre zum Kunststofftechnologien absolviert, macht oft Karriere und wandert ab. Mit der Einführung einer Attestausbildung sichern wir uns die Fachleute, die wir in der Produktion dringend brauchen.»

### **Auch Vorbereitungsangebote attraktiv**

Ab Sommer 2007 können damit in der Kunststoffbranche 1-jährige Praktika als Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung mit Berufsattest angeboten werden. Die Schaffung 1-jähriger Praktika – bzw. «Vorlehren», wie sie in einigen Kantonen der Schweiz heissen – hat sich auch die Valora AG auf die Fahne geschrieben. Laut Personalchef Michael Tschopp wird die Kioskstellenkette im nächsten Jahr – wie schon 2006 – rund 70 1-jährige Ausbildungsplätze anbieten: «Dadurch, dass wir 1-, 2- und 3-jährige Ausbildungen anbieten, können wir breiter und niveaugerechter selektionieren.»

### **Lob von den Behörden**

Lob für Speranza gab es an der Medienkonferenz auch von behördlicher Seite. Für Serge Imboden, Leiter Berufsbildung BBT, zielt das Projekt genau in die richtige Richtung: «Mit der Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze im niederschweligen Bereich wird Jugendlichen mit Lerndefiziten der Einstieg in den Arbeitsprozess erleichtert.» Laut Josef Widmer, Präsident Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK, ist die enge Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand «Ausdruck des gemeinsamen sozialpolitischen Engagements und ein klares Bekenntnis zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit». Fritz Winkelmann, Vorsteher Amt für Berufsbildung des Kantons Fribourg, bestätigte schliesslich, dass 2007 auch die Kantone der Westschweiz das Projekt mittragen werden. «Speranza konzentriert sich nun auf die gesetzlich vorgesehenen Ausbildungen und ist bereit, seine Aktivitäten mit den bestehenden Förderangeboten zu koordinieren. Das war in der Startphase noch nicht der Fall.»

### **Finanzierung gesichert**

Zur Trägerorganisation von Speranza 2000 gehören der Schweizerische Gewerbeverband (Christine Davatz-Höchner, Vizedirektorin), der Schweizerische Arbeitgeberverband (Urs Meyer, Mitglied der Geschäftsleitung), die Schweizerische Erziehungsdirektoren-Konferenz (Hans Ambühl, Generalsekretär), die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (Josef Widmer, Präsident), Speranza Basel-Land (Christine Mangold, Fraktionspräsidentin FDP BL) und Otto Ineichen, Unternehmer und FDP-Nationalrat. Das Projekt wird vom Bund, von CREDIT SUISSE und der ihr nahe stehenden gemeinnützigen Stiftung Symphasis, sowie von Otto Ineichen finanziert. Für das Jahr 2007 rechnen die Verantwortlichen mit Ausgaben von rund 2 Millionen Franken.

### **Für weitere Auskünfte**

Alex Piazza, Kommunikationsbeauftragter Speranza 2000  
041 379 04 62, 079 680 25 81, api@apimedia.ch

### **Referenten an der Medienkonferenz:**

**Serge Imboden**, Leiter Berufsbildung BBT.

**Otto Ineichen**, Unternehmer, FDP-Nationalrat und Initiant Speranza 2000.

**Michael Tschopp**, Konzern-Personalchef Valora Management AG.

**Franz Röthlin**, Geschäftsführer NH Akustik + Design AG, Lungern/OW.

**Heinz Rischgasser**, Geschäftsführer Kunststoff Verband Schweiz (KVS).

**Josef Widmer**, Präsident Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK).

**Fritz Winkelmann**, Vorsteher Amt für Berufsbildung des Kantons Fribourg.